

Qualitätssicherung bei Nachschulungskursen

Quality Management in Driver Re-training Courses

Marko Lüftenegger & Gilda-Andrea Langer

Themenschwerpunkt Gesundheits- & Verkehrspsychologie

Zusammenfassung

Verkehrspsychologische Nachschulungen stellen Maßnahmen zur Rehabilitierung von im Straßenverkehr auffälligen KraftfahrerInnen dar. Diese gesetzlich verankerten psychologischen Interventionsprogramme werden mit hohem Aufwand konzipiert und sind bei der täglichen Durchführung mit beträchtlichen Kosten verbunden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Effektivität der Nachschulungsmodelle durch eine wissenschaftliche Evaluation zu messen. Um die Effektivität der Nachschulungskurse der AAP – Austrian Applied Psychology zu überprüfen, wurde eine Fragebogenstudie mit Pre-Posttest Designs durchgeführt. Die Ergebnisse der Alkoholkurse zeigen positive Auswirkungen hinsichtlich Einstellungsänderung, spezifischer Selbstwirksamkeitserwartung, interner Attributionen, Wissen und Gesamtbeurteilung.

Abstract

Traffic psychological re-training courses are measures designed to rehabilitate drivers who have displayed dangerous behaviour in traffic. These psychological intervention programmes are regulated by law, elaborately designed and highly cost-intensive in their everyday implementation. This necessitates a scientific evaluation of the effectiveness of the re-training model both for the participants, as well as for the institution conducting it. To test the effectiveness of AAP (Austrian Applied Psychology) re-training courses, a questionnaire-based study comprising pre-post test designs was carried out. The results show that the drink-driving course led to the desired change of attitude. Specific perceived self-efficacy and internal attributions increased. Furthermore, the participants' knowledge and awareness increased as a consequence of this training. A final assessment of the retraining courses delivered excellent results.

1. Nachschulungen

Alkoholisierter Verkehrsteilnahme und überhöhter Geschwindigkeit stellen in Österreich wie auch in der Bundesrepublik Deutschland noch immer beträchtliche Ursachen von Unfallgeschehen dar. Während in beiden Ländern die alkoholbedingten Unfälle im Jahr 2006 reduziert werden konnten, stellen besonders hohe Alkoholisierungen im Straßenverkehr immer noch ein enormes Verkehrsrisiko dar (Kuratorium für Verkehrssicherheit, 2007). Bei einer Alkoholisierung von 1‰ BAK ist bereits mit einem sieben Mal so hohen relativen Unfallrisiko zu rechnen wie in nüchternem Zustand (Allenbach et al., 2006). Rechtliche Konsequenz aus einer alkoholisierten Fahrt ist, neben einer Geldstrafe und dem Entzug der Lenkberechtigung in Österreich, die behördliche Anordnung einer Nachschulung ab einer Promillehöhe von 1,2‰ BAK (bei Wiederholungsdelikten bereits ab 0,8‰ BAK möglich) und in Deutschland die Anordnung eines Aufbauseminars (z.B. ab 18 Punkten in Flensburg). Diese Maßnahme, welche auch bei auffälligen Probestrassenzurückführerscheinbesitzern oder Fahrern unter Drogeneinfluss angeordnet werden kann, soll durch bestimmte Interventionstechniken die Rückfallquote mindern. Die Nachschulung als bewusstseinsbildende und sensibilisierende Maßnahme ist im österreichischen Rechtssystem detailliert durch die Führerscheingesetz-Nachschulungsverordnung (Republik Österreich, 2002) geregelt. Ein solcher Kurs hat u.a. die Ursachen des Deliktes, das Fehlverhalten in Bezug zu persönlichen Fehleinstellungen und deren Möglichkeit zur Beseitigung und entsprechendes Wissen über die Wirkung von Alkohol bzw. Drogen als Inhalte zu vermitteln. Durch Absolvierung der Nachschulung soll sich der/die TeilnehmerIn mit dem Bedingungsgefüge, das zu seinem Fehlverhalten führte eingehend und selbstkritisch auseinandersetzen, seine Selbstreflexionsfähigkeit hinsichtlich bestimmter Verhaltensmuster und Möglichkeiten zur Selbstkontrolle